

Unser Glaube macht uns aktiv!

© 1999/2003 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

Aufbau:

A. Einleitung

B. Hauptteil: Unser Glaube macht uns aktiv!

1. Wir glauben, dass...
 - 1.1. ... Gott durch seinen Sohn Jesus Christus in die Welt gekommen ist.
 - 1.2. ... Jesus am Kreuz für unsere Schuld gestorben ist.
 - 1.3. ... Jesus Christus aus den Toten auferstanden ist.
 - 1.4. ... Jesus Christus wiederkommt.
2. Wir glauben!
3. Der Glaube ohne Werke ist tot!

C. Motivation

D. Amen

E. Bekenntnis / Gebetsgemeinschaft

A. Einleitung

Bemerkungen:

Die Predigt wird im Rahmen eines Jugendgottesdienstes gehalten. Ihr geht ein Anspiel voraus, was hier nur kurz skizziert wird:

Also ehrlich, der Typ scheint ja hinterm Mond zu wohnen. Schiebt seinen nagelneuen Wagen, Modell Glaube GLX vor sich her, kommt ins Schwitzen, weiß nicht so recht ob er sich über seinen Hauptgewinn freuen soll oder lieber weinen, bis endlich sein Kumpel Kuno um die Ecke kommt und ihm erklärt, dass man sich in den Wagen reinsetzen und starten muss. Ja wo lebt der denn? Jedes deutsche Kind weiß doch heute schon, wie man mit einem Auto umgeht.

- Oh, Entschuldigung. Das war der völlig falsche Anfang für die Predigt. Ich fang noch mal an.

Also ehrlich, manche Christen scheinen ja hinterm Mond zu wohnen. Schieben ihren tollen christlichen Glauben vor sich her, kommen ins Schwitzen, wissen nicht so recht ob sie sich über ihren Hauptgewinn freuen sollen oder lieber weinen, bis endlich Ja was endlich? Uns Christen braucht doch keiner mehr erklären wie man richtig glaubt. Jedes Gemeindeglied weiß doch heute wie man richtig glaubt. Wir sind doch alle Experten im Glauben? Wir sind quasi selbst jahrelang gläubig gewesen. Da muss doch nicht erst ein Kuno um die Ecke kommen und uns erklären, dass uns der Glaube in Bewegung setzen soll.

- So ein Mist, das war wieder ein falscher Anfang, mein Konzept ist völlig durcheinander. Es tut mir Leid, ich muss noch mal von vorne anfangen.

Also ehrlich, manche Christen scheinen ja hinterm Mond zu wohnen. Der ist gut, ins Auto reinsetzen und losfahren. Wo gibt's denn so was. Als ob das mit dem Glauben so einfach wäre. Schon schwer genug, jeden Sonntag hier aufzukreuzen.

Ich komm jeden Sonntagmorgen ins Schwitzen, wenn ich wieder in der letzten Minute aufgestanden bin, der Gaube will mich bewegen, schön wär's. Toller Hauptgewinn?

Auf der Arbeit und in der Schule weiß zum Glück auch nicht jeder, dass ich Christ, also gläubig bin, also so richtig gläubig, also mit Sündenvergebung und so, weil das ja sonst auch sehr anstrengend werden kann, wenn man so als Christ beobachtet wird oder sogar ausgelacht wird.

Daher ist es auch gut, wenn wir uns als Gemeinde still und heimlich hinter der Fabrik treffen, wo es keinem auffällt. Ich habe eh schon genug zu tun. Und so wild habe ich's mit dem Glauben nun wirklich nicht, dass ich jetzt auch noch Mission machen will. Das ist viel zu anstrengend.

Genaugenommen, und jetzt mal unter uns, ist der Glaube sogar eine Qual. Gebote, missionieren, Forderungen, Gottes Willen entsprechen...

Ich will mit diesem Anfang keinen auf die Füße treten und ich kann auch nicht beurteilen ob ihr so denkt, aber man hat manchmal wirklich den Eindruck: Es ist tatsächlich so!

- Viele Christen empfinden ihren Glauben als anstrengend. Ihr Glaube ist etwas was sie zum Schwitzen bringt, eine Last, ein Qual.
- Hauptgewinn, klar, aber irgendwie ist das nicht das Wahre und anderen davon erzählen, man weiß ja nicht. So toll ist das alles nicht. Und dann noch die ganzen Gebote....
- Glaube wird zum Krampf, zur Last, wird als Einschränkung empfunden

Nun stellt sich die Frage: Muss das so sein? Und: Warum ist das oft so?

Es muss nicht so sein und trotzdem ist es oft so, und ich denke es liegt daran weil wir nicht verstanden haben oder weil wir es vielleicht auch wieder vergessen haben:

- was wir Glauben
- was unser Glaube bewirkt

Daher möchte ich im Folgenden deutlich machen, was wir eigentlich glauben, ich möchte es euch und mir in Erinnerung rufen:

B. Hauptteil: Unser Glaube macht uns aktiv.

1. Wir glauben, dass...

1.1. Wir glauben, dass Gott durch seinen Sohn Jesus Christus in die Welt gekommen ist

Wir sind davon überzeugt, dass Gott die Menschen liebt. Gott möchte eine Beziehung mit den Menschen eingehen. Gott möchte mit den Menschen zusammen sein. Gott möchte uns nicht knechten und uns mit Geboten überladen. Gott will uns kennen lernen. Gott hat die Menschen geschaffen, aber die Menschen haben sich von ihm abgewandt. Gott möchte aber mit ihnen in Kontakt kommen. Doch wie soll Gott mit den Menschen in Kontakt kommen, wenn sie ihn verachten und sich nicht für ihn interessieren.

Da befindet sich am Waldrand ein riesiger Ameisenhaufen. Das Problem ist nun, dass hier dort ein Haus gebaut werden soll und übermorgen die Dampfwalze anrollt und alles platt macht. Ich kann mich nun vor den Ameisenhaufen stellen und den Ameisen erklären, sie sollten mal voran machen, dass sie hier wegkommen. Ich kann sie anschreien, ihnen Briefe schreiben, übers Internet mailen.... Es wird sich nichts tun, denn die Ameisen können mich nicht verstehen. Es gibt nur eine Möglichkeit mit den Ameisen in

Kontakt zu kommen: Ich muss selbst eine Ameise werden, mich unter's Volk mischen und ihnen klar machen, was Sache ist.

Das hat Gott gemacht. Er ist durch seinen Sohn Jesus Christus Mensch geworden, damit wir kapieren, dass er uns liebt und mit uns Kontakt haben will: **Phil. 2, 6. 7**

1.2. Wir glauben, dass Jesus am Kreuz für unsere Schuld gestorben ist

Wir glauben, dass jeder Mensch schuldig ist vor Gott. Auch wir sind schuldig vor Gott und können mit Gott keinen Kontakt haben. Daher muss Gott den Kontakt zu uns von sich aus herstellen. Nun kann der heilige Gott aber nicht mit Sündern in Kontakt kommen, weil Gott die Sünde nicht ertragen kann. Daher muss er die Menschen bestrafen, weil er gerecht ist. Gott will aber trotzdem mit uns in Kontakt kommen und daher musste Jesus Christus stellvertretend für unsere Schuld sterben. Paulus schreibt in **2. Kor. 5, 21**: Gott hat seinen Sohn an unserer Stelle verurteilt. Unglaublich - Gott hat uns so geliebt, dass er seinen Sohn in die Welt gesandt hat und für uns sterben ließ. Jesus hat uns so geliebt, dass er für uns starb. Er ist der Hirte, der bereit ist für seine Schafe zu sterben. wo gibt's denn so was?

- **1. Joh. 4, 9**
- **Röm. 5, 8**

1.3. Wir glauben, dass Jesus Christus aus den Toten auferstanden ist

Wir glauben, dass Jesus Christus aus den Toten auferstanden ist und wir dadurch mit ihm ewiges Leben haben werden.

- **1. Thes. 4, 14**
- **Joh. 11, 25**

1.4. Wir glauben, dass Jesus Christus wiederkommt

Wir glauben, dass Jesus eines Tages wiederkommt und seine Herrschaft aufrichtet. Er wird die Toten und Lebenden richten. Wer an ihn glaubt, hat ewiges Leben und wird nicht gerichtet, wer nicht glaubt ist schon gerichtet (**Apg. 1, 11; Offb. 20, 11ff**).

Dieser Glaube, an den Sohn Gottes, der am Kreuz für uns starb, um uns von unseren Sünden zu erlösen, der von den Toten auferstanden ist und wiederkommen wird, der verändert unser Leben.

2. Wir glauben!

Woher wissen wir das alles, kann man uns jetzt fragen - und der Hammer ist: Wir wissen es nicht - wir glauben es. Warum:

- weil es hier steht (in der Bibel, in Gottes Wort) - alles was ich gesagt habe, kann ich nur, was heißt nur, mit der Bibel begründen (**2. Tim. 3, 16. 17; Joh. 17, 17**). Wir haben erlebt und getestet, dass es stimmt, was in der Bibel steht.
- weil Gottes Geist uns unseren Glauben bezeugt (**Röm. 8, 16**). Gott hat uns seinen heiligen Geist geschenkt, deswegen glauben wir an ihn und seine Erlösung.
- weil wir die befreiende Macht Jesu in unserem Leben erfahren haben. Wir haben erlebt, dass Jesus die Macht der Sünde bricht, dass wir nicht mehr unter die Sünde versklavt sind, dass wir frei gemacht wurden von unserer Schuld.

Und es ist wirklich verrückt: Das was wir glauben, können wir nicht beweisen. Es ist unbeweisbar. Aber wir haben es erfahren, dass es stimmt.

Eine Botschaft, die wirklich merkwürdig klingt, aber das ist nichts Neues: Paulus sagt schon, dass diese Botschaft Widerspruch auslösen wird, weil sie verrückt klingt: **1. Kor. 1, 18-21. 25.**

3. Der Glaube ohne Werke ist tot!

Dieser Glaube hat Auswirkungen. Er ist nicht einfach ein Grundsatz oder eine Erkenntnis, die man mal getroffen hat. Dieser Glaube ist lebendig und wird konkret. Und wenn er das nicht wird, dann glaubst Du nicht.

Es kann nicht sein, dass Du behauptest, du würdest glauben und dein Glaube wirkt sich nicht in deinem Leben aus:

- Der Glaube ohne Werke ist tot (**Jak. 2, 14-17**).

C. Motivation

Daher, lasst uns kapieren, was wir glauben und lasst uns durchstarten.

Jesus Christus, unser Herr, der sein Leben für uns hingegeben hat, der uns wahnsinnig lieb hat, Gott unser Vater, dessen Kinder wir sind...dass alles sind Aussagen, die uns einfach nicht kalt lassen können. Es sind Aussagen die unser Leben total verändert haben:

- Glaube muss mehr bewirken, als das wir einfach nur Sonntags hier aufkreuzen und uns die Predigt anhören.

Dieser Glaube kann nicht anstrengend sein, dieser Glaube muss nicht geschoben werden, dieser Glaube setzt uns in Bewegung. Er kann nicht dazu führen, dass wir uns ständig um unsere eigene Person drehen. Er kann nicht dazu führen, dass wir als Gemeinde in unserem eigenen Saft schmoren, sondern führt dazu, dass wir vor allen Menschen unseren Glauben bezeugen.

Dieser Glaube kann keine Qual sein - im Gegenteil. Er ist eine Befreiung.

- Durch die Art wie wir leben und handeln kommt unser Glaube zum Ausdruck, in der Schule, am Arbeitsplatz.
- Durch die Liebe, mit der wir uns als Christen untereinander und, in der Gemeinde, zwischen Alten und Jungen, im gesamten Miteinander, weil wir alle an den einen Herrn und Erlöser glauben.
- Durch konkrete missionarische Aktionen, bei denen wir als Gemeinde, zusammen als Christen, unseren Glauben bezeugen.
- **Unser Glaube macht uns aktiv!**

Insofern kann uns unser Glaube tatsächlich ins Schwitzen bringen, aber nicht quälend und anstrengend, weil wir ihn, wie Erwin sein Auto, quälend vor uns her schieben, sondern befreiend und angenehm, wie nach einer schönen, aber durchaus anstrengenden Arbeit, bei der man mit Begeisterung bei der Sache war.

Anstrengend, aber schön, man schwitzt gerne, weil man weiß, dass es sich lohnt. Weil man weiß: Der Glaube an Jesus Christus ist das Beste, was einem passieren konnte.

D. Amen

E. Bekenntnis / Gebetsgemeinschaft

Unser Glaube drückt ist sehr gut ausgedrückt worden im Apostolischen Glaubensbekenntnis. Wenn ihr diesen Glauben mit mir teilt, bitte ich euch, mit mir zusammen nun dieses Bekenntnis laut zu sprechen.

Anschließend wollen wir zusammen beten (wir stehen dazu auf).